



vlbs aktuell

Nummer 02
Jahrgang 43
Februar 2021

Organ des Verbandes der Lehrerinnen und Lehrer an berufsbildenden Schulen (vlbs) im dbb

vlbs Hauptausschusssitzung 2021 - Digital (MP)



Ein Teil der Kolleginnen und Kollegen aus den einzelnen Ortsverbänden und den Fachausschüssen während der Online-Hauptausschusssitzung

Die Hauptausschusssitzung des vlbs, die ursprünglich als Präsenzveranstaltung geplant war, musste aufgrund der Verlängerung des Lockdowns und der Gefahr einer schnellen Ausbreitung des Corona-Virus als Videokonferenz durchgeführt werden und war somit die erste Online-Hauptausschusssitzung in der über 70-jährigen Geschichte des vlbs.

Trotz dieser Premiere verlief die Veranstaltung, auf der fast 70 Vertreterinnen und Vertreter der Ortsverbände und Fachausschüsse im Vorfeld die Personalratswahlen die Kandidatinnen und Kandidaten für HPR und BPR nominierten, ohne Probleme.

Nach der Eröffnung der Sitzung durch den Landesvorsitzenden Harry Wunschel nahm der Landesgeschäftsführer Christoph Ringhoffer souverän und gewohnt humorvoll die satzungsmäßige Feststellung der Anwesenden vor. Anschließend wurde Oliver Schmidt von der BBS Technik 1 Kaiserslautern als Wahlleiter und Horst Engel von der BBS Prüm als Schriftleiter gewählt.

Traditionell folgte die Rede des Landesvorsitzenden. Harry Wunschel ging zunächst auf die Problematik mit den Videokonferenzsystemen ein. So berichtete er, dass die Landesregierung zunächst keines zur Verfügung gestellt habe, woraufhin sich viele BBS auf die Schnelle ein marktgängiges, funktionierendes System beschafften.

Das Land steuerte dann mit Webex und später mit dem datenschutzrechtlich unbedenklichen Big Blue Butten (BBB) nach. Die Benutzerfreundlichkeit dieses Videokonferenzsystems hinke allerdings den anderen Systemen weit hinterher. Darum fordert der vlbs das Land auf, umgehend die technischen Voraussetzungen und noch viel wichtiger, die Benutzerfreundlichkeit und Ausstattung von BBB an marktgängige Videokonferenzsysteme anzupassen.

Darüber hinaus müsse die Nutzung von MS Teams und anderer Systeme für die berufsbildenden Schulen über das aktuelle Schuljahr hinaus sichergestellt werden, so Harry Wunschel.

Mit dem versprochenen Digitalpakt Schule sollte jede BBS eine ordentliche Breitbandausstattung inklusive WLAN für alle Klassenräume bekommen. Bedürftige Schülerinnen und Schüler sollten alle ein digitales Endgerät und zur Nutzung ein günstiges Breitband-Datenvolumen bekommen. Die Lehrkräfte sollten ein ordentlich ausgestattetes dienstliches Endgerät erhalten, soweit sie dies möch-

In dieser Ausgabe:

Titelseite bis Seite 9 • vlbs Hauptausschusssitzung 2021 - Digital
Seite 9 und Seite 10 • Ihre Meinung - kurz und bündig! Die vlbs-Blitzumfrage zu aktuellen Themen
Seite 11 und Seite 12 • Von Masken, vom Impfen und von Mutationen - ein Wochenbericht
Seite 12 und Seite 13 • Zweite erfolgreiche vlbs-Onlinesprechstunde diesmal zum Thema Pensionsrecht
Seite 13 • IN KÜRZE
Seite 14 • Nachruf auf Jürgen Mikliss
Eugen Straubinger hat sein Amt als Vorsitzender des BvLB niedergelegt
Vor 40 Jahren

ten. Die Administration aller schulischen digitalen Endgeräte sollte finanziell großzügig unterstützt werden.

Doch die Realität sieht leider anders aus, so Harry Wunschel. Seinen Informationen zufolge werden Anträge für den Digitalpakt Schule von den Schulträgern nur schleppend eingereicht und von einer vollständigen Umsetzung sei man noch weit entfernt. Die Auslieferung der digitalen Endgeräte für Schüler stocke wegen langer Lieferzeiten, und die berufsbildenden Schulen würden nur wenige Geräte erhalten, da sie gegenüber anderen Schularten vermeintlich besser ausgestattet seien.



Das sind die Kandidatinnen und Kandidaten des vlbs für den **Hauptpersonalrat** beim Ministerium für Bildung in Mainz:

1. Harry Wunschel, BBS 1 Technik Kaiserslautern
2. Mareike Schumacher, BBS Wirtschaft Trier
3. Uschi Killing, BBS Boppard
4. Alexander Mattes, BBS Simmern
5. Markus Zöller, BBS Germersheim
6. Rafael Oho, BBS 1 Mainz
7. Thomas Port, BBS Prüm
8. Melanie Filz, BBS Wissen
9. Katharina Schmitz, BBS 1 Mainz
10. Joachim Fahrnbach, BBS Naturwissenschaft Ludwigshafen
11. Nadine Krämer-Egner, BBS BNT Trier
12. Heinz Wildgrube, BBS TGHS Bad Kreuznach
13. Andrea Drechsel, BBS 1 Technik Kaiserslautern
14. Hans-Georg Hoffmann, BBS Gerolstein
15. Jens Wollschläger, BBS GHS Koblenz Julius-Wegeler-Schule
16. Ansgar Schiffler, BBS Bingen
17. Holger Härte, BBS Saarburg
18. Christoph Walter, BBS Cochem

Auch die Unterstützung für die Administration lasse weiter auf sich warten.

Wenn die politisch Verantwortlichen in den nächsten Jahren an den BBS eine Ausbildung in Augenhöhe mit der Wirtschaft sicherstellen wollen, seien weiterhin große Anstrengungen hin zu einer Berufspädagogik 4.0 notwendig. Das bedeute, nach dem Aufbau einer digitalen Infrastruktur auch pädagogische und didaktische Konzepte für einen umfassenden digitalen Unterricht nach dem Blended-Learning-Konzept, insbesondere in den beruflichen Fächern, zu entwickeln, so der Landesvorsitzende.

Die notwendigen Maßnahmen zum Gesundheitsschutz, so Harry Wunschel, begleiten uns ebenfalls seit einem Jahr. So sei schon lange bekannt, dass es in den berufsbildenden Schulen Klassenräume gäbe, die nicht ausreichend gelüftet werden könnten.

Dennoch verging über ein halbes Jahr, bis das Land akzeptierte, mobile Luftreinigungsgeräte anzuschaffen. Aus Sicht des vlbs viel zu spät, um die Lüftungsgeräte noch vor dem Winter einsetzen zu können. Harry Wunschel resümierte nachdenklich, dass der Online-Unterricht gerade zur rechten Zeit gekommen sei, da so die Geräte derzeit nicht notwendig seien.

Auch die Diskussion um die Anerkennung der FFP2-Masken als ein Arbeitsmittel im Rahmen des Gesundheitsschutzes sprach Harry Wunschel in seiner Rede an. Erst nach massiven Protesten, auch durch den vlbs, hätte sich das Land durchgerungen, ein paar wenige FFP2-Masken bereitzustellen. Als wäre das unglückliche Agieren des Landes in der Maskenfrage noch nicht genug, gesellte sich dazu noch der Vorwurf der falschen oder fehlenden Zertifizierung.

Ein Sinneswandel im Bildungsministerium kam unerwartet, denn am 28.01.2021 wurde ein Brief an alle Schulen versendet, in dem stand, dass neben 1 Mio. einfacher medizinischer Masken zusätzlich 250.000 FFP2-Masken, d. h. erneut 5 Masken pro Lehrkraft, zur Verfügung gestellt würden. Aus Sicht von Harry Wunschel ein Quantensprung gegenüber dem bisherigen



Das sind die Kandidatinnen und Kandidaten des vlbs für den **Bezirkspersonalrat** bei der ADD Trier:

1. Andras Hoffmann, BBS GHS Koblenz Julius-Wegeler-Schule
2. Markus Penner, BBS 1 Mainz
3. Horst Engel, BBS Prüm
4. Joachim Lemmen, BBS 1 Technik Kaiserslautern
5. Andreas Cartarius, BBS Prüm
6. Daniela Assheuer, BBS GHS Koblenz Julius-Wegeler-Schule
7. Victoria Gutting, BBS Pirmasens
8. Nina Schwinden, BBS GuT Trier
9. Marc Walgenbach, BBS Wirtschaft Bad Kreuznach
10. Christian Ebling, BBS II Mainz
11. Ramin Djahazi, BBS Naturwissenschaften Ludwigshafen
12. Andreas Jeschke, BBS Boppard
13. Hans-Peter Schneider, BBS GuT Trier
14. Stephanie Berg, BBS Speyer
15. Sabrina Delius, BBS Andernach
16. Sebastian Glatt, BBS Bitburg
17. Hedda Neubrech, BBS II Mainz
18. Bernd Dausner, BBS Montabaur

Agieren. Nun heißt es sogar, jede Lehrkraft, die FFP2-Masken haben möchte, bekäme diese vom Land bzw. der Schule zugeteilt.

Zur Forderung des vlbs nach einer frühzeitigeren Impfung der Kolleginnen und Kollegen als besonders gefährdete Berufsgruppe sei das Bildungsministerium auf unserer Seite, so Harry Wunschel. Denn wer die Schulen als eine der ersten Bereiche wieder öffnen will, muss die Ansteckungsgefahr für Lehrkräfte möglichst minimieren. In diesem Fall habe die Bundesebene jedoch einen Strich durch die Rechnung gemacht. Zumindest vulnerable Lehrkräfte sollten aus Sicht des vlbs

die Chance auf eine frühzeitige Impfung erhalten.

Der vlbs fordert vom Land eine verlässliche Perspektive für den geordneten Übergang vom Online-Unterricht zurück zum Präsenzunterricht. Jedoch sollte sich die Politik dabei an objektiven Kriterien wie die Inzidenzzahlen ausrichten und ihre Entscheidungen nicht fortwährend ändern.

Für den vlbs war und ist die Forderung nach einer Entlastung der Lehrkräfte für die z. T. sehr heftigen Mehrbelastungen durch die Veränderung des Unterrichtens in der Pandemie-Zeit ein sehr wichtiger Punkt. Auch sehe niemand die Belastung beispielsweise durch die zahllosen Rückmeldungen, die an die Schülerinnen und Schüler jeden Tag in ganz verschiedenen Klassen geleistet werden müssten.

Positiv hingegen, so Harry Wunschel, sei die Aussage der KMK, Prüfungen an berufsbildenden Schulen auch unter Pandemie-Bedingungen durchzuführen. Diese Aussage war wichtig, da die GEW die Absage aller Prüfungen fordert. Die im letzten Jahr abgenommenen Prüfungen zeigen deutlich, dass eine Durchführung möglich und sinnvoll sei. Selbst erste

Auswertungen der Benotungen zeigen keine signifikanten Veränderungen der durchschnittlichen Leistungen.

Jedoch müssten nach Ansicht von Harry Wunschel sowohl für schulische Abschlussprüfungen als auch für die Kammerprüfungen aufgrund fehlender Lernzeit grundlegende Inhalte auf das Notwendige beschränkt und die Aufgaben großzügiger bewertet werden dürfen.

Im Anschluss an die Rede von Harry Wunschel übernahm der Tagungsleiter Oliver Schmidt die Aufstellung der vlbs-Kandidatinnen und Kandidaten für die Personalratswahlen, die vom 03. -07. Mai 2021 stattfinden. Nach persönlicher Vorstellung einzelner Kandidatinnen und Kandidaten für die Listenplätze 1 - 9 wurden die vlbs-Kandidatinnen und Kandidaten für die jeweils 18 Personen umfassende HPR- und BPR-Liste in einer Wahl durch das Gremium nominiert.

„Der vlbs als Verband ist nur so stark wie seine Ortsverbände“, sagte Harry Wunschel. „Es ist gerade die Arbeit vor Ort, die in den nächsten Monaten entscheidet, wie gut der vlbs in den Örtlichen Personalräten und den Stufenvertretungen

nach den Personalratswahlen 2021 vertreten sein wird. Der vlbs hat den Anspruch, wieder die Mehrheit in BPR und HPR zu erreichen. In die Örtlichen Personalräte sollen erneut möglichst viele vlbs-Mitglieder einziehen und viele Vorsitzende aus unseren Reihen gewählt werden. Helfen wir uns gegenseitig, damit wir dieses große Ziel wieder erreichen.“

Zum Ende der Veranstaltung dankte Harry Wunschel allen für die aktive Teilnahme an der ersten Online durchgeführten Hauptausschusssitzung und wünschte für den bevorstehenden Personalratswahlkampf Kraft und viel Erfolg.



Ihre Meinung – kurz und bündig! Die vlbs-Blitzumfrage zu aktuellen Themen (Uschi Killing und Horst Engel)

Maske, Abstand, Lüften, und vieles mehr, seit Monaten beeinflusst die Corona-Pandemie unseren Alltag, privat und beruflich, in nie gekanntem Art und Weise.

Täglich neue Infektionszahlen, regelmäßig neue Verordnungen zum Umgang mit der Situation, nicht immer unstrittig! Dazu die Ungewissheit der weiteren Entwicklung und die Sorge um die eigene Gesundheit und das Wohlergehen der Liebsten.

Die Probleme sind vielfältig und stehen natürlich auch im Zentrum unserer verbandlichen Arbeit. Darum möchten wir Sie herzlich einladen, an der aktuellen

vlbs-Blitzumfrage zu aktuellen Themen teilzunehmen!

Ziel unserer Umfrage ist es, mehr über Ihre Einschätzungen und Erwartungen, Ihre Sorgen und Nöte in Erfahrung zu bringen, damit wir uns noch zielgerichteter zum Wohle aller Kolleginnen und Kollegen im Bereich der BBS einsetzen können. Deshalb bitten wir Sie an dieser Stelle um Ihre Unterstützung.

Die Umfrage wird ca. 10 Minuten Ihrer Zeit in Anspruch nehmen. Es würde uns freuen, wenn möglichst viele Kolleginnen und Kollegen an der Umfrage teilnehmen würden, um ein umfangreiches und aussagekräftiges Meinungsbild darstellen zu

können. Selbstverständlich werden Ihre Daten absolut vertraulich und anonym behandelt.

Eine Veröffentlichung der Auswertung erfolgt auf unserer Homepage und in einer der nächsten Ausgaben unserer Verbandszeitschrift „vlbs-aktuell“.

Mit dem beigefügten QR-Code oder unter <https://bit.ly/2Xl3zxa> kommen Sie bis zum 12. März 2021 zur Umfrage! Bei Rückfragen können Sie sich gerne wenden an: Horst.Engel@vlbs.org bzw. Ursula.Killing@vlbs.org.

Vielen Dank im Voraus für Ihre tatkräftige Unterstützung!

SCHULE in Zeiten von CORONA

Einschätzungen,
Erwartungen,
Sorgen und Nöte



vlbs-Blitzumfrage



<https://bit.ly/2Xl32xa>

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Wir vom **vlbs** möchten uns noch besser und zielgerichteter zum Wohle aller Kolleginnen und Kollegen im Bereich der Berufsbildenden Schulen einsetzen.

Machen Sie mit!

Ab 22. Januar 2021 erreichen Sie über den QR-Code oder den angegebenen Link unsere Umfrage.

Vielen Dank im Voraus für Ihre tatkräftige Unterstützung!

Bei Rückfragen können Sie sich gerne wenden an: Horst.Engel@vlbs.org bzw. Ursula.Killing@vlbs.org
Selbstverständlich werden Ihre Daten absolut vertraulich und anonym behandelt.

Von Masken, vom Impfen und von Mutationen - ein Wochenbericht

(Andreas Hoffmann)

Sonntag, 17. Januar. Es ist 11:00 Uhr und ich sitze an meinem Lieblingsplatz im Wohnzimmer, mit Blick auf den Rhein und über das momentan neblige aber zumindest mal verschneite Koblenz.

Wie steht der vlbs zum Maskendesaster, zu Schulschließungen, zu Selbsttests und der lahmen Impfung für Lehrkräfte - das ist mein Thema für einen Beitrag, den ich Markus bis nächsten Samstag zur Redaktionsschluss von vlbs-aktuell abliefern muss. Sechs Tage bis dahin - jeder Tag mit neuen Informationen zur Krise. Ich bin gespannt.

Mir geht es bei dieser Thematik wohl nicht anders als dem geneigten Leser. Täglich werden wir mit neuen Informationen, Aussagen und Einschätzungen konfrontiert. Eine verantwortungsvolle Planung im Umgang mit dieser Krise lässt meist nur Aussagen zu, die sich seriös auf maximal zwei Wochen beschränken. Dies verträgt sich natürlich nicht mit der Planungssicherheit, die so dringend in der Wirtschaft und an Schulen benötigt wird.

In der online Ausgabe des Merkur lese ich die Schlagzeile „Verheerende Wirkung der Corona-Mutation: Merkel macht schlimme Inzidenz-Prognose - Experten geben ihr recht. Die Bundeskanzlerin rechnet bis Ostern mit einer Explosion der Corona-Inzidenz. Diese schlimme Prognose könnte wirklich bittere Realität werden, bestätigen sie jetzt auch Experten.“

Die gute Nachricht über den Austausch der zurückgerufenen chinesischen FFP2-Masken und die Zusage, dass Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz nun fünf FFP2-Masken aus rheinland-pfälzischer Produktion erhalten, ist vor diesem Zukunftsszenario dann doch nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Aber immerhin ein, wenn auch kleines, Zugeständnis zur Versorgung der Lehrkräfte mit Masken.

Eine Vielzahl von KollegInnen konnte nicht nachvollziehen, dass in der Schule zwar Maskenpflicht herrscht, vom Dienstherrn aber keine Masken zur Verfügung

gestellt wurden. Wir haben die Forderung aufgenommen und vorgetragen, mussten uns aber nicht nur einmal sagen lassen, dass Maskenpflicht nicht nur in der Schule, sondern auch im Alltag herrscht und deshalb keine Notwendigkeit zur Versorgung der Lehrkräfte mit Masken besteht.

Die zum Mantra erhobene Aussage der KMK „Schulen seien keine Hotspots“ ist endlich vom Tisch und die Gesundheitsexperten, von denen sich unser Bildungsministerium beraten lässt, haben öffentlich kritisiert, dass ihnen in Bezug auf den „Hotspot Schule“ verharmlosende Worte in den Mund gelegt wurden. Leider halfen weder die Appelle des vlbs, weder der Brandbrief der örtlichen Personalräte der Ludwigshafener BBSen, noch der öffentliche Brief der 32 ÖPR an die Bildungsministerin, um einen Wechselunterricht schon Anfang Dezember zu ermöglichen.

Erst in der letzten Schulwoche vor den Weihnachtsferien konnten die SchülerInnen entscheiden, ob sie dem Unterricht fernbleiben wollten. Eine eindeutige Formulierung und Handlungsrichtlinie wäre für Schulleitungen und KollegInnen hier hilfreich gewesen. So endete die letzte Schulwoche in Rheinland-Pfalz in hilflosem Handeln und zur größten Unzufriedenheit aller Beteiligten.

Der bayerische Ministerpräsident fordert eine FFP2-Maskenpflicht für alle öffentlichen Bereiche. Der Bundespräsident fordert die Unternehmen dazu auf, ihre Mitarbeiter, wo nur möglich, im Homeoffice arbeiten zu lassen. Die Forderungen werden immer einschneidender. Vor diesem Hintergrund kann die aktuelle Aussage unseres Bildungsministeriums, dass eine freiwillige Impfung von Lehrkräften erst in einigen Monaten möglich ist, auch nur ein unverständliches Kopfschütteln erzeugen.

Den Handelnden sei jedoch zugestanden, dass sie nur mit dem Pfund wuchern können, das sie haben. Der erste zugelassene Impfstoff von BionTech/Pfizer gegen Covid 19 wird gegenwärtig gespritzt.

Nach einem 6-Stufen-Plan werden unsere vulnerablen KollegInnen zumindest, mit weiteren Personen in Berufen mit moderatem Risiko, in Stufe 3 berücksichtigt. Wie lange der Impfschutz anhält, ist nach Aussagen des RKI dabei noch nicht bekannt.

Hier sei die Frage erlaubt, ob Impfen überhaupt Sinn macht, wenn wir es aller Voraussicht nach in einigen Monaten flächendeckend mit einem mutierten Erreger zu tun haben werden. Gegenwärtig heißt es, der Impfstoff wirke auch gegen die viel ansteckendere Mutation. Wir sind wohl dazu gezwungen abzuwarten.

Der RKI Chef sprach sich in dieser Woche für einen „Megalockdown“ aus. Mir stellt sich natürlich die Frage, wie sich das mit der Wiederöffnung der Schulen und dem Einführen von Wechsel- und Präsenzunterricht für einen Großteil der SchülerInnen und der Azubis verträgt. Hier greift glasklar unsere Forderung nach Differenzierung der Schularten.

An BBS sind ausschließlich SchülerInnen im Sek II-Bereich unterwegs, die nicht den Grad der Betreuung durch ihre Eltern und LehrerInnen benötigten, wie Kinder und Teenager und deshalb online beschult werden können.

Für Präsenz- und Wechselunterricht müssen sie aber zwangsweise einen Schulweg zurücklegen. Und da Beamen á la Raumschiff Enterprise noch nicht funktioniert und unsere SchülerInnen zumeist auf öffentlichen Nahverkehr angewiesen sind, wird in Bus und Bahn sowie in den Klassen das große Zusammentreffen mehrerer Haushalte eben zur Ausnahme erklärt.

Montag, 18. Januar. Jens Spahn sorgt sich um die Covid 19-Mutanten aus Südafrika und England. Es wird deutlich, dass noch keinem klar ist, was noch auf uns zu kommt. Die Forderung unserer Landeschefin, die genetischen Analysen nach positiven Corona Tests auszuweiten, um Klarheit über die Ausbreitung der mu-

tierten Viren zu erhalten, ist vor diesem Hintergrund nur sachlogisch. Bei den Bund-Länder-Beratungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie wollen die SPD Länderchefs eine Verlängerung der Einschränkungen bis 14. Februar vorschlagen.

Alles wartet jetzt auf den kommenden Mittwoch, an dem uns Malu Dreyer den klaren Fahrplan - auch für Schulen - vorstellen wird. Ist den Schulen mit diesem drei-Wochen-Fahrplan wirklich geholfen? Ich denke nicht.

Mir gefällt die Forderung von Joachim Maiß, dem Vorsitzenden des BvLB - unseres Verbandes auf Bundesebene. „Er fordert einen „Mutanfall“ der Politik, bei dem es neben konsequentem Handeln im Hinblick auf Digitalisierung und Lehrkräftegewinnung auch darum geht, Hybridunterricht nicht als Ausnahme abzunicken, sondern den Wechsel zwischen Präsenz- und Fernunterricht als sinnvolle Ergänzung zu verankern und auf die jeweilige Situation vor Ort anzupassen.“

Dienstag, 19. Januar. Georg Link - SWR Hauptstadt-Korrespondent - gibt schon mal Vorabinformationen über die noch laufenden Bund-Länder-Gespräche. Frau Merkel favorisiert Schulschließungen für die Dauer des Gesamtlockdowns. Mehrere Bundesländer, u.a. Rheinland-Pfalz, wehren sich dagegen. Es wird wohl ein weiteres „Fahren auf Sicht“ werden.

Mittwoch, 20. Januar. Die Schulen werden per EPoS darüber informiert, dass bis Ende März nun auch Lehrkräftetests für Kontaktpersonen der Kategorie II möglich sind. Bisher galt dies nur für Kontaktpersonen der Kategorie 1.

Eigentlich eine gute Nachricht. Allerdings werden nicht die genaueren PCR-Tests angewendet, wie für Kontaktpersonen der Kategorie 1 angewendet und von Staatssekretär Beckmann und Ministerin Hubig versprochen, aus unserer Sicht enttäuschend.

Donnerstag, 21. Januar. Heute sollte das Schreiben unserer Bildungsministerin mit den gestrigen Ergebnissen des Bund-Länder-Gesprächs alle KollegInnen erreicht haben. Für die nächsten drei Wochen wird weiter auf Sicht gefahren. Inhaltlich werden wir darüber informiert, wie das weitere Vorgehen an Schulen im Detail aussehen soll.

Im letzten Absatz ihres Schreiben formuliert Frau Dr. Hubig deutlich, dass diese Zeit den KollegInnen viel abverlangt und attestiert, dass der Fernunterricht „überall viel besser als im ersten Lockdown und sogar oft sehr gut funktioniert.“ Ja - diese Zeit verlangt Enormes von den KollegInnen ab.

Deshalb fordert unser Landesvorsitzender und Vorsitzender des HPR - Harry Wunschel - auch eine Entlastung für die coronabedingte Zusatzbelastungen durch eine kurzfristige und zeitlich begrenzte, deutliche Erhöhung des 3/6-Deputats, sowie die Erhöhung der Schulleitungspauschale.

Übrigens hat er heute seinen 44. Sonder-ticker veröffentlicht. Der VIERUNDVIERZIGSTE - mit den aktuellsten Informationen zum Coronageschehen. Also seit Beginn des ersten Lockdowns im März letzten Jahres - eine wöchentliche und beispiellose Infoarbeit für unsere Verbandsmitglieder - Danke Harry.

Freitag, 22. Januar. Die Medien berichten von sinkenden Inzidenzzahlen, aber die Angst vor Virusmutationen wächst aufgrund der schlechten Neuigkeiten aus England weiter an. Dort breitet sich das neue Virus immer mehr aus. Wieder kommen Grenzschießungen ins Gespräch.

Ab heute können die KollegInnen an unserer vlbs-Blitzumfrage teilnehmen und ihre Einschätzungen, Sorgen und Nöte schildern. Es steckt viel Arbeit und Herzblut, vor allem von Horst und Uschi, darin und ich hoffe auf eine rege Beteiligung, damit wir etwaige Forderungen noch näher an den tatsächlichen Bedürfnissen der KollegInnen orientieren können.

Eine ereignisreiche Woche neigt sich dem Ende zu. Ich sitze wieder auf meinem Lieblingsplatz mit der guten Sicht über den Rhein und das abendliche Koblenz. Meine Arbeit am Beitrag ist beendet, die von Markus beginnt.

Auch die nächste Woche wird gefüllt sein mit neuen Informationen und neuen Entscheidungen - eben ein Fahren auf Sicht. Ich gebe mich der Hoffnung hin, dass jeder versucht, sein Bestes zum Vorankommen auf diesem schwierigen und holprigen Weg beizutragen. Den Entscheidern wünsche ich zudem die notwendigen „Mutanfälle“ deren es bedarf, um die Gesundheit Ihrer Lehrkräfte an ihrem Arbeitsplatz Schule zu sichern.

Markus: Markus Penner, vlbs - Landesvorstand, Bezirkspersonalrat, Schriftleiter vlbs-aktuell

Horst: Horst Engel, vlbs-Landesvorstand, Bezirkspersonalrat

Uschi: Ursula Killing, vlbs-Landesvorstand, Hauptpersonalrat

Zweite erfolgreiche vlbs-Onlinesprechstunde diesmal zum Thema Pensionsrecht (Mareike Schumacher)

Wie geht es mir finanziell, wenn ich im Ruhestand bin? Mit welchen Versorgungsabschlägen habe ich zu rechnen, wenn ich frühzeitig aus dem Dienst ausscheide? Welche Auswirkungen haben meine Teilzeit und die Elternzeit auf mein Ruhegehalt?

Zu diesen und vielen anderen Fragestellungen antworteten die beiden vlbs-Pensionsrechtsexperten Harry Wunschel und Thorsten Hachmer souverän bei der zweiten vlbs-Onlinesprechstunde zum Pensionsrecht mit über 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern am 12. Januar.

Gut anderthalb Stunden dauerte die Veranstaltung – moderiert von Mareike Schumacher – denn das Versorgungsrecht ist doch kompliziert, aber wichtig zugleich und daher gab es hierzu viele Fragen der Teilnehmenden. Der gut strukturierte Einstiegsvortrag, visualisiert

IN KÜRZE (MP)

Am 27.01.2021 hat Bundesbildungsministerin Anja Karliczek die Bund-Länder-Vereinbarung „Leihgeräte für Lehrkräfte“ unterschrieben. Damit tritt die Verwaltungsvereinbarung „Leihgeräte für Lehrkräfte“ in Kraft. Durch die Unterschrift können nun mit 500 Millionen Euro die Schulen auch digitale Endgeräte an Lehrerinnen und Lehrer ausleihen. Dieses Programm reiht sich in die zusätzlichen Hilfen des Bundes in Sachen digitales Lernen ein. Im vergangenen Jahr sind bereits zwei weitere Zusatzvereinbarungen des DigitalPakt Schule in Kraft getreten, zum einen das Sofortausstattungsprogramm, damit Schulen an Kinder und Jugendliche Laptops ausleihen können, die keine eigenen Geräte nutzen können, und dann noch das Administratoren-Programm. Mit dem DigitalPakt Schule investiert der Bund mittlerweile 6,5 Milliarden Euro in eine flächendeckende Infrastruktur für digitales Lernen.

Quelle: Bundesministerium für Bildung und Forschung, 28.01.2021

Die Pandemie hat zu vielfältigen Einschränkungen in der Studiensituation geführt. So sind die Studienbedingungen deutlich schwieriger geworden. Ob und wie bestimmte digitale Lehrformate dieser erschwerten Studiensituation entgegenwirken können, zeigen die vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) veröffentlichten Ergebnisse der Studie „Studieren zu Zeiten der Corona Pandemie“. Die Mehrheit der Studierenden berichtet, dass ihre Studiensituation im Zuge der Corona-Pandemie schwieriger geworden ist. Dies betrifft insbesondere die Kontakte zu KommilitonInnen und Lehrenden sowie die Bewältigung des Lernstoffs. Als Videokonferenzen angebotene Lehrveranstaltungen oder als Video abrufbare Lehrveranstaltungen erleichterten die Studiensituation im Sommersemester 2020. Während Videokonferenzen vor allem die Kontakte fördern, ermöglichen Videoaufzeichnungen insbesondere die individuelle Gestaltung der Lernsituation. Auch die Teilnahme an Lehrveranstaltungen und die Zufriedenheit mit dem erreichten Wissen und Können fällt im Rahmen dieser Lehrformate höher aus.

Quelle: DZHW, 26.01.2021



Interessierte Kolleginnen und Kollegen während der Onlinesprechstunde zum Thema Pensionsrecht

durch eine Powerpointpräsentation, gab einen umfassenden Überblick über die Materie.

„Vielfältige Erfahrungen in der Beratung der Kolleginnen und Kollegen zeigen: Oftmals spielen persönliche Informationen für eine fundierte Beratung eine große Rolle“, erklärt Thorsten Hachmer.

Daher hat sich der der Verband dazu entschieden, exklusiv für seine Mitglieder eine persönliche Beratung durch Experten anzubieten. Vielfältige Ausbildungswege und berufliche Vorerfahrungen der Lehrkräfte außerhalb des Schuldienstes sind ein profilgebendes und qualitätsverstärkendes Element des berufsbildenden Schulwesens.

Diese Vielfältigkeit führt aber auch zu einem erhöhten Informations- und Beratungsbedarf im Bereich des Versorgungsrechtes. „Wir wollen diese Dienstleistung für Sie bieten, damit Sie für Ihren Eintritt in den Ruhestand eine wohlüberlegte Entscheidung ohne ein böses Erwachen treffen können“, so Thorsten Hachmer.

Neben der Präsentation zu den Rechts- und Verfahrensgrundlagen als zentrales Element der Online-Veranstaltung konnten die Teilnehmenden in einem Chat allgemeine oder personenbezogene Rückfragen stellen, die von der Moderatorin Mareike Schumacher zeitnah in die Diskussion eingebunden wurden.

Die Resonanz auf diese vlbs-Online-sprechstunde fiel positiv aus. Eine Teilnehmerin der Julius-Wegeler-Schule in Koblenz: „In der vlbs-Onlinesprechstunde zum Thema Pensionsrecht haben die beiden Referenten Harry Wunschel und

Thorsten Hachmer ein komplexes Thema gut und verständlich erklärt. Es wurde darauf hingewiesen, auf welcher Grundlage berechnet wird, worauf zu achten ist, wo man Auskünfte erhält bzw. selber Berechnungen anstellen kann und ein toller Service ist auch, dass für vlbs-Mitglieder persönliche Beratungen angeboten werden. Eine sehr gelungene Veranstaltung. Vielen Dank!“

Robert Reinhard von der BBS in Westerbürg resümiert: „Für mich als jemanden, der sich erstmals mit dem Thema Pensionierung beschäftigt, bot der Vortrag von Harry Wunschel eine Menge interessanter, grundlegender Informationen.“

Den Vortragsstil fand ich zielorientiert und verständlich. Etwas störend fand ich, dass einige Kollegen schon recht früh mit Nachfragen zu ihren spezifischen Fällen kamen – da hätte ich es besser gefunden, wenn sie bis zum Ende gewartet hätten. Insgesamt ein schöner Service vom vlbs, und als Online-Veranstaltung ohne Anreise sogar praktischer als eine Präsenzveranstaltung.“

Wer als vlbs-Mitglied gerne die Präsentation der Veranstaltung im pdf-Format erhalten möchte, um sich einen ersten Überblick über das Pensionsrecht zu verschaffen, wendet sich bitte mit einer Email an Mareike.Schumacher@vlbs.org.

Außerdem können sich vlbs-Mitglieder zum Thema Versorgungsrecht auch gerne individuell von unseren beiden Experten Harry Wunschel und Thorsten Hachmer beraten lassen.

Die Kontaktdaten finden Sie auf unserer Homepage (www.vlbs.org).

Nachruf auf Jürgen Mikliss (MP)

Der OV Kirn trauert um das Langjährige vlbs-Mitglied Jürgen Mikliss.

Jürgen Mikliss wurde am 13.08.1940 in Heidelberg geboren. Nachdem er seine Tätigkeit als Lehrkraft an berufsbilden-

den Schulen begonnen hatte, trat er am 01.10.1974 in den vlbs ein. In seiner aktiven Zeit als Kollege an der Berufsbildenden Schule Kirn übernahm Jürgen Mikliss für einige Jahre den Vorsitz des vlbs-Ortsverbandes Kirn.

Nach nunmehr 46-jähriger Mitgliedschaft im vlbs ist Jürgen Mikliss im Alter von 80 Jahren verstorben.

Der OV Kirn wie auch der vlbs werden Jürgen Mikliss in guter Erinnerung behalten.

Eugen Straubinger hat sein Amt als Vorsitzender des BvLB niedergelegt (MP)



Nachdem Eugen Straubinger bereits im Sommer in den Ruhestand wechselte, hat er zum 31. 12.2020 auch sein Amt als BvLB-Vorsitzender niedergelegt.

Der gelernte Schlosser studierte an der Hochschule für Technik und Maschinen-

bau in Kontanz und absolvierte als Techniker sein Zweitstudium für das höhere Lehramt an Berufsschulen am Stuttgarter Institut für Maschinenbau.

Sein Referendariat machte er im Tübinger Feuerhägl. Hier wurde er als Lehrer übernommen und unterrichtete fortan Gymnasiasten am Technischen Gymnasium sowie KFZ-Mechaniker in der Berufsschule. 22 Jahre lang war er mit Leidenschaft Schulleiter, zuletzt in Balingen.

Er mischte sich verbandlich immer wieder in die Schulpolitik ein und nach der Verschmelzung des BLBS und des VLW zum BvLB im Jahr 2018 als Bundesvorsitzender. Die Stärkung und Weiterentwicklung der beruflichen Bildung war ihm immer eine echte Herzensangelegenheit gewesen.

Gerade die Verbindung von schulischem und betrieblichem Lernen, von Theorie und Praxis, macht das Lernen und Unterrichten an beruflichen Schulen so interessant. Die vielfältigen Wege, die ein junger Mensch hat, um sich auf sein Berufsleben vorzubereiten, birgt immens viel Potential für Schülerinnen und Schüler wie auch für die Wirtschaft, die sehr gut qualifizierte Fachkräfte erhält, so Eugen Straubinger.

Vielen ist Eugen Straubinger noch vom Berufsschultag des vlbs 2016 in Mainz bekannt. Dort hatte er eine Laudatio auf den scheidenden Landesvorsitzenden Ulrich Brenken gehalten.

Für das erbrachte Engagement sagt der vlbs Danke und wünscht Eugen Straubinger für die weitere Zukunft alles Gute.

Vor 40 Jahren (MP)

Am 12. 02.1981 haben sich die Kultusminister der Länder in Bonn auf einen gemeinsamen Plan für die Vereinheitlichung der Lehrerarbeitszeit in den einzelnen Bundesländern geeinigt.

Der Entwurf soll als Länderabkommen verbindlich werden und damit die Arbeits-

zeit der Lehrkräfte in den Bundesländern Harmonisierung.

Bei den großen Unterschieden zwischen den einzelnen Bundesländern konnte die Einigung nur durch den Vorschlag von Bandbreiten für die einzelnen Schularten erreicht werden. Für berufsbildene Schu-

len wurden 25 – 24 WStd. und für Gymnasien 24 – 23 WStd. vereinbart.

Rheinland-pfälzische Lehrkräfte an BBS nahmen den Entwurf mit Bestürzung auf, da die Diskriminierung gegenüber Gymnasiallehrkräften innerhalb der Sekundarstufe II auf Dauer festgeschrieben würde.

vlbs-aktuell

Herausgeber • Verband der Lehrerinnen & Lehrer an berufsbildenden Schulen Rheinland-Pfalz (vlbs) im DBB, Adam-Karrillon-Str. 62, 55118 Mainz, Telefon 06131-612450, Fax 06131-616705, www.vlbs.org

Vorsitzender • Harry Wunschel, Etienestraße 9, 67657 Kaiserslautern, Telefon 0631-97993, Harry.Wunschel@vlbs.org

Schriftleitung und Layout • Markus Penner, Römerstraße 10, 55411 Bingen, Telefon 06721-400234, Markus.Penner@vlbs.org

Redaktionsschluss ist am 15. eines jeden Monats. Die Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion dar. Alle Beiträge werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht.

Nachdruck ist nur mit Zustimmung der Redaktion und mit Quellenangabe zulässig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr.

Druck • johnen-druck, In der Bornwiese 5, 54470 Berncastel-Kues.

vlbs-aktuell erscheint einmal im Monat. Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.